

## **Erklärung zum „Tag des Plänterwaldes 2011“**

Erneut lenken wir die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf die geschützte Existenz des Plänterwaldes, eines citynahen Waldgebietes, und seine bestimmungsgemäße Nutzung.

Im Plänterwald liegt das Gelände des ehemaligen Spreeparks verschlossen, verwunschen, aber als tickende Zeitbombe für den Wald, wenn ungebremsste Vermarktungsabsichten zum Zuge kommen, die dann keine Rücksicht nehmen auf den Landschaftsschutz.

In Sachen Spreepark hat sich auch im letzten Jahr öffentlich nichts bewegt. Alle von uns in den Vorjahren getroffenen Einschätzungen bleiben gültig. Die Zwischennutzung des Geländes, deren Rechtsgrundlage uns unbekannt ist, bringt in schmerzlicher Weise ins Gedächtnis, dass ein wertvolles Stück Land, das Berlin - sprich den Berlinern - gehört, in Geiselhaft genommen wird für eine verfehlte Immobilienpolitik und verantwortungsloses Finanzgebaren.

An die Parteien SPD, Die Linke und CDU in Treptow-Köpenick, die sich anschicken, Bürger für ihre Wahlprogramme zu gewinnen, um deren Stimme für die Kommunalwahl im September zu erhalten, richten wir die Aufforderung, nicht länger ihre Mitverantwortung für das Spreeparkdebakel zu leugnen. Die am Megarummel orientierte Bebauungsplanung 9-7 ist überholt und muss nach Grundsätzen des Umweltschutzes und Naturschutzes völlig neu durchdacht werden. Es war unredlich, diese Bebauungsplanung, die noch gar keine Rechtskraft besitzt, bereits zur Grundlage von Investitionsvorbereitungen zu machen. Wir fordern:

### **Die Bebauungsplanung 9-7 endlich aufgeben!**

Das heißt: kein Parkhaus in dem kleinen Wald! Kein Ausbau des Dammweges zur Stadtstraße. Es bleibt dabei: „Keine Autos in den Plänterwald“!

Für die Renaturierung oder Teilrenaturierung des Geländes könnten dann auch Ausgleichsmittel in Anspruch genommen werden. Vorher muss aber der gordische Knoten zerschlagen, d.h. der schuldenbelastete Erbbaurechtsvertrag gelöst werden. Erst dann kann ein Wettbewerb kreativer Ideen und ernsthaft bemühter Investoren erfolgen. Wir befürworten eine Renaturierung des Spreeparkgeländes, sind aber auch aufgeschlossen für eine umweltverträgliche Erschließung des Geländes für Naherholung und Freizeit in einer Größenordnung, die der geschützten Umgebung angepasst ist.

Gleichzeitig muss der weitere Verfall des Eierhäuschens unverzüglich gestoppt werden. Eine zukünftige gastronomische Nutzung sollte sich an den Bedürfnissen der normalen Besucher des Plänterwaldes orientieren.